

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 39 (1930)
Heft: 27

Artikel: Beschäftigungsgrad in der Hotellerie : Mai-Ergebnisse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lauschigen Koje, und gedeckter Tafel im gleichen Stile genoss verdient Beachtung. Überhaupt bildeten die Kojen der Hotels vom Genfersee ohne Unterschied wahre Juwelen der Tafeldekoration. Zahllose photographische Aufnahmen der Kojen, sowie der einzelnen Kochkunstobjekte sind erstellt worden. Deren Sammlung an zentraler Stelle und Abgabe an die Fachorganisationen zur Einverleibung in deren Sammlung wäre erwünscht. Wir haben keine bessere Gelegenheit zur Äufnung und Vervollständigung solcher Sammlungen. Kulturdokumente der Schweizerischen Hotellerie. Es ist eine nie wiederkehrende Gelegenheit. Wir laden unsere Mitglieder ein, dem Zentralbureau Photos, Menus und Beschreibungen für unsere Sammlung zu zustellen.

Fünf Zöglinge der Hotelfachschule des Schweizer Hotelveriens in Cour-Lausanne unter Führung ihres Chefs M. Délaval haben ein nettes Menu zusammengestellt und die entsprechenden Platten ausgestellt, die eine gute Durchschnittsleistung als Lehrlingsarbeit darstellte und wohlwollende Beachtung fand.

Mit einer zwar kleinen aber ausserlesenen Kollektion rückte die Gruppe der Luganeser auf. Ganz besonders wurde das exakte Dekor auf der Poularde und auf dem Turbot beachtet; die Demoiselle de Cherboug entpuppte sich als eine sehr behäbige Fischersfrau mit ihrem ebenso imposanten Nachwuchs. Die „Marquise de Canard“ hat hier eine andere humoristische Anwendung gefunden.

Mit sehr hohen Erwartungen sah man diesmal der Ausstellung einer „Equipe française déléguée par la Société des Cuisiniers de Paris“ unter technischer Führung von Léon Schwicker entgegen. Die Brigade löste ihre Aufgabe in der Weise, dass sie typische Landesspezialitäten aus dem Elsass, dem Artois, Bourgogne, Bretagne, Gascogne, Limousin und der Provence brachte z. T. in landesüblichen Geschirren. Sie waren in der glücklichen Lage, damit den Reichtum ihres Landes an vegetabilischen und animalischen Erzeugnissen zu demonstrieren, ein Reichtum, auf dessen Mannigfaltigkeit sich eben die französische Küche historisch entwickeln konnte. Auf einer schweizerischen Kochkunstausstellung lassen wir grosse Reissockel und präparierte Geflügel von Wildgallfingern als veraltet, der alten Schule Dubois & Bernard angehörend, nicht mehr gelten. — Eine fleissige technische Arbeit war ein Plateau mit einer gastronomischen Karte von Frankreich, eine Trüffelzeichnung, nach unseren Begriffen aber ohne praktischen Wert, solange sie nicht als selbständiges Gericht behandelt wird. Immerhin waren hier erste Kräfte, wenn wir nicht irren alles in der Schweiz beschäftigte französische Chefs, vereint, um eine lehrreiche Kollektion Landesspezialitäten zu bringen.

Hotel Bahnhof in St. Gallen führte uns ein so schönes Menü vor, dass es uns allen Respekt vor der Kochkunst in der Gallustadt abtönte.

Zwei Prachtleistungen zeigten uns dann wieder die Hotels Baur au Lac und St. Gotthard in Zürich, das erstere mit einem „Buffet volga-vienne“ und einer Zuckerkultur; die Wolgasklepper, das letztere mit ca. 60 Restaurationsplatten aus dem täglichen Betrieb des Hauses. In ähnlicher Aufmachung stellte sich das Bahnhofbuffet St. Gallen mit einer Reihe Restaurationspezialitäten vor.

The Big Five St. Moritz, unter welchem Titel sich die fünf grössten Hotels von St. Moritz kollektiv vorstellten, brachten einen Lunch en plein air, ein Diner de Gala für 8 Couverts, einen Repas au grill, ein Souper roulant, ein Buffet Gourmand. Es wurde im Besonderen die einfache, vornehme Anrichtungsweise bemerkt. Sockel usw. wurden nach Möglichkeit vermieden, so dass, nachdem sich die Gäste serviert haben, keine störenden ungeniessbaren Reste auf den Plateaux verbleiben.

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie

Mai-Ergebnisse.

Durch die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe sind im Monat Mai 1205 Betriebe erfasst worden mit 86,000 Gastbetten. Davon waren Mitte des Monats 800 Betriebe mit 49,000 und Ende Mai 829 Betriebe mit 52,000 Gastbetten geöffnet. — Die durchschnittliche Bettenbesetzung der geöffneten Betriebe ist von 42,1% zu Ende April auf 35,5% zu Mitte Mai zurückgegangen und zu Ende Mai wiederum auf 37,6% angestiegen. Der Rückgang der Durchschnittsbesetzung betrifft sowohl die unter 1000 m. ü. M. als auch die höher gelegenen Betriebe und zwar ungefähr im gleichen Ausmasse, während die leichte Zunahme der Besetzung von Mitte auf Ende Mai sich hauptsächlich auf die Häuser über 1000 m. ü. M. erstreckt. — Die Zahl der beschäftigten Personen auf 100 vorhandenen Gastbetten betrug Mitte Mai 30,4 und Ende Mai 31,3 (Ende April 32,0), während auf 100 besetzte Betten Mitte des Monats 85,5 und Ende Mai 83,3 beschäftigte Personen entfielen. Die Zunahme in der ersten Monatshälfte betrifft beide Höhengruppen, die leichte Abnahme in der zweiten Hälfte ausschliesslich die unter 1000 m. ü. M. gelegenen Betriebe, während die höher gelegenen Unternehmen eine kleine Zunahme dieser Verhältniszahl zu verzeichnen haben.

Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes

Diese Genossenschaft hielt am Freitag, den 6. Juni, im Hotel Hirschen in Interlaken ihre XIII. ordentliche Generalversammlung ab. Unter der gewohnt künftigen Leitung ihres Präsidenten, Herrn W. Hofmann, nahm die Erledigung der statutenmässigen Geschäfte wie Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Hauptversammlung, Jahresbericht, Jahresrechnung und Bilanz per 31. März 1930, Budget pro 1930/31, sowie der Minimaltarif und die Klassifikation pro 1930 einen glatten Verlauf. Ebenso fanden die Vorschläge zu den Ersatzwahlen in den Vorstand und die Kontrollstelle die einhellige Zustimmung

der Versammlung. An Stelle des im August 1929 verstorbenen Herrn Albert Immer, Hotelier in Meiringen, wurde der derzeitige Präsident des Hotelier-Verein Meiringen und Umgebung, Herr Emil Thoni, Hotel Hirschen in Meiringen, als Vertreter des Oberhasli in den Vorstand gewählt. Infolge Rücktritts des Herrn Max Wagner, Hotelier in Interlaken, ist der bisherige Suppléant, Herr Rud. H. Dettelbach, Hotelier in Kandersteg, als Rechnungs-Revisor gewählt worden und als Revisor-Suppléant beliebte Herr Werner Lanz, Beamter der Kantonalbank von Bern, Filiale Interlaken.

Aus dem von Präsident Hofmann erläuterten Jahresbericht dürfte die Wiedergabe folgender Abschnitte von Interesse sein:

„Die Vorsaison wies im allgemeinen kein günstigeres Bild auf als im Vorjahr. Vereinzelt und besonders auch bei grossen Hotels war sogar ein unwesentlicher Frequenzzugriff festzustellen. Die hier massgebenden Ursachen werden auf die ungünstige Witterung im Mai, sowie teilweise auf die Pockenepidemie und den damit verbundenen Impfpfanz für Durchreisende in Frankreich zurückgeführt. Auch die Parlamentswahlen in England verhinderten viele Reisende, ihr Land zu verlassen.

„Die Frequenz der Kurgäste war im ganzen nicht so stark wie im Sommer 1928. Der im Vorjahr wahrgenommene Hochdruck von Mitte Juli bis 20. August wurde meistens vermisst. In einzelnen Bergstationen hat sich der Zuspruch von Seite der Kurgäste trotzdem eher etwas gebessert. Für vorwiegend auf Schweizergäste eingestellte Betriebe hat sich das Eidgenössische Schützenfest in Bellinzona als nachteilig erwiesen. Eine erfreuliche Verbesserung des Saisonergebnisses brachte dagegen für viele Tal- und Seekurorte das auf Ende August eingetretene schöne Wetter und bewirkte dadurch, dass die Nachsaison für verschiedene Betriebe den in der Vorsaison erlittenen Ausfall wieder wett zu machen vermochte. Mit Ausnahme der durch Bergbahnen und Autostrassen erreichbaren Ausgangspunkte und Höhestationen haben jedoch die meisten Bergkurorte von dem prächtigen Nachsaisonwetter keinen nennenswerten Vorteil mehr ziehen können, indem dasselbe für diese zu spät eingetreten ist.

„Die Wintersaison setzte schon auf Weihnachten sehr stark ein. Sie musste jedoch mit dem ersten Gastwechsel einen unerfreulichen Rückschlag erfahren, hervorgerufen durch die damals nicht sehr günstigen Witterungs- und Sportverhältnisse und namentlich auch als Folge des im Herbst 1929 erfolgten Börsenkraches in New-York. Erfreulicherweise brachte aber die Nachsaison dank der inzwischen eingetretenen guten Sportverhältnisse in zahlreichen Winterkurorten neue Belebung und damit willkommenen Ausgleich. Es darf noch bemerkt werden, dass insbesondere diejenigen Winterkurorte und Betriebe eine wirklich befriedigende Saison registrieren können, die von jeher vorwiegend auf Sportgäste aus England eingestellt waren.

Inbezug auf Preisnormierung und Tarifverhältnisse erwähnt der Bericht, dass, zufolge des Schrifthaltens mit der Modernisierung der Hotels im benachbarten Ausland, ein Preisabbau auch heute nicht in Erwägung gezogen werden kann, umso weniger, als neben den hieraus ent-

stehenden Kosten unsern Hotelgewerbe auch infolge künftiger gesetzgeberischer Erlasse neue Lasten bevorstehen. Da die Zölle auf Lebens- und Genussmittel stets steigen, ist ein Festhalten an den bisherigen Minimalpreisen ebenso erforderlich als gerechtfertigt. Die Einrichtung des fliessenden Wassers in den Zimmern macht ungeahnte Fortschritte und erstreckt sich nun auch mehr und mehr auf die Bergkurorte.

„Im abgelaufenen Jahr sind wiederum einige Hotels, teils auf eigenes Begehren und teils zufolge wesentlicher Komfortverbesserungen, in eine höhere Kategorie versetzt worden. Ohne den von jedem einsichtigen Hotelier anerkannten Schutz unserer segensreich wirkenden Preisnormierung wären derartige Höhereinschätzungen weder denkbar noch möglich. Es liegt deshalb im Interesse sämtlicher Hotelier im Oberland, dass Opferwillige Solidarität bekundet wird, und dass unsere Bestrebungen sowohl preispolitisch als auch allgemein wirtschaftlich durch Beitritt zur oberländ. Hotelgenossenschaft anerkannt und unterstützt werden.

„Ein Beweis verdankenswerter Bereitwilligkeit zur Mitarbeit an Werken zu wohltätigen Zwecken hat die Leitung der Hotelgenossenschaft dadurch erbracht, dass deren Sekretariat in Verbindung mit den lokalen Hotelier- und Verkehrsvereinen seit acht Jahren den Verkauf der Bundesfeier-Abzeichen am 1. August organisiert und im ganzen Oberland mit Erfolg durchgeführt hat. Ohne sich den Vorwurf des Eigenlobs gefallen zu lassen müssen, darf hier zur Orientierung des Publikums bekanntgegeben werden, dass in diesen acht Jahren über Fr. 200,000.— zur Wohlfahrtszwecken gesammelt und von der Hotelier- und Berner Oberlandes des Bundesfeier-Komitee abgeliefert werden konnten. Im abgelaufenen Jahr allein sind rund Fr. 35,000.— gesammelt und abgeliefert worden.

„Eine interessante und zugleich erfreuliche Tatsache liegt in der im Bericht der Geschäftsleitung bekanntgegebenen Feststellung, dass heute der Hotelgenossenschaft 95% sämtlicher Gastbetten im Oberland angeschlossen sind und zwar im ganzen 21,937 in 349 Hotels und Pensionen. Dies ist wirklich eine respektable Kundgebung von Solidaritätswille bei der Grosszahl der Hoteliers und Pensionsinhaber im Oberland und deshalb ist es für die Leitung eines solchen Verbandes tatsächlich bemerkenswert, zusehen zu müssen, wie die ihm bis heute ferngebliebenen Eigenbröder der Vorteile seiner durch grosse Mühe und Arbeit erzielten Errungenschaften teilhaftig werden können. Demzufolge ist der im Schlusswort des Jahresberichtes zum Ausdruck gebrachte Gedanke lauffähig berechtigt und sehr angebracht. Derselbe lautet nämlich:

„Dreizehn Jahre nun hat die Hotelgenossenschaft ihre Existenzberechtigung bewiesen. Mehr

BASEL
VICTORIA
NATIONAL

BUCHHECKER & CO.
EXCELSIORWERK
LUZERN

FÜHREND FÜR NEUZEITLICHE HOTELEINRICHTUNGEN

Verlangen Sie
vor Vergabe Ihrer Aufträge
in Ihrem und Ihrer Gäste Interesse
bemühteste Anstellung von

Swiga SCHWEIZER, A.-G. für
WEINE & SPIRITUOSEN **Basel**

On demande à acheter
dans station fréquentée, bon

HOTEL
de 30 à 50 lits, bien situé.
S'adresser par écrits sous chiffre
SH 2143 à la Revue Suisse des
Hôtels à Bâle 2.

Zu verkaufen in Castagnola
bei Lugano gutfrequentierte

**HOTEL-
PENSION**
mit Restauration und Inventar
in sehr guter Lage, Platz für
30 Fremdenbetten. Antritt auf
1. Sept. 1930. Preis Fr. 135.000.
Anzahlung n. Übereinkunft.
Ankunft erteilt Traugott
Schneidbühl, Bremgarten
(Aargau). 14229

Lieber Freund!

Das war fein von Dir, dass Du mir
die Forellenzucht Gropp in Brun-
nen empfohlen hast. Diese Firma ist
wirklich auf der Höhe, sie bedient
sehr zuverlässig und prompt und be-
friedigt punkto Grösse der Forellen
jeden Wunsch. Doch noch ein anderer
grosser Vorteil ist bei dem Bezug vor-
handen, durch die einzig dastehende
Qualität und Haltbarkeit dieser Forel-
len hat sich mein Verbrauch in kurzer
Zeit gerade um das doppelte gehoben,
und meine Gäste sind voll Lob von
diesen haltbaren und feinschmecken-
den Forellen.

Dein Theodor.

HOTELIERS

Wenn Sie den An-
forderungen d. Hy-
giene genügen und
d. Ruf Ihres Hauses
wahren wollen,
dann

**töten Sie
Ihre Feinde**

d. Schwabenkäfer
Russen
Küchenkäfer
Amelisen etc.
mit

Pulver Baulam!
das diese ekelhaften Schädlinge
anzieht - tötet - austrocknet!

Garantie: Bei Nichterfolg
Rückstattung des Ankaufspreises

Packungen zu:
0,100 0,300 0,500 1 2,500 kg
1.— 2,75 3,75 6,75 13,50 Frs.

Das Paket zu 2,500 kg ge-
nügt, um ein Hotel mit-
terer Grösse zu des-
infizieren.

Chemisch-pharmazie, Laboratorium
Dr. Zschibitzky-Milch, A.-G., Postfach
14229, Luzern

Eine Annonce

In der Hotel-Revue ist eine vorzügliche
Geschäftsempfehlung

Fruits et Légumes frais
Fruits secs

Tous les articles de la saison
Expéditions rapides

Trullas & Cie, S. A., Genève
Téléph.: Mont-Blanc 63-79 - Adr. télégr.: Trullas-Genève
Succursale à Lausanne
Téléphone 23-378

WEINE

Weinspezialitäten sind im Keller der Walliser Staatsreben:
«Malvoisie, Pinot blanc, Johannisberg, All-
goté, Rhin, Chenin Blanc, 36 plants.»
Ein Versuch kann nur Re-
klame machen.
Nähere
Aus-
kunft
erteilt das kantonale
Weinbureau beim Depart. des Innern in Sitten.

Offeriere
grossfallende Speisezwiebeln u. neue Kartoffeln
zu stets niedrigsten Tagespreisen. Garantiert
prima Ware.
Hans Krenger, Portenier, Glockenthal b. Thun
Telephon 8.18 Bitte Inserat ausschneiden.

irrigateurs
leibbinden, verbandstoffe, feber-
messer und alle übrigen sanitäts-
artikel, preisl. nr. 10 auf Wunsch
gratis und verschlossen.
gummwaren

P. Hübsher
Zürich, Wühre 17

**National-
Kassen (occ.)**
verkauft mit aller Garantie.
Reparaturen schnell u. zuver-
lässig. Eigene Papierschnel-
drucker für Kassenrollen. Retour-
nahme der Holzkern bei
Rollensstellung. M. SING,
Kiosbachstrasse 15, Zürich.
Telephon Limmat 4512.

**Viandes fraîches
de choix**
—
Charcuterie fine
—
Conserves de
viandes
**E. & C. Suter
Montreux**

**ROHR-
MÖBEL**
Aparie Modelle in
nur prime Qualität
**Hubschmid & Lanz
Murgenthal**

SCHLAGGRAHM in bekannter Qualität liefern
Gebr. Burger, Rahmmolkereien, Gisikon